



Das Haus der Insel auf Langeoog ist alt und marode. Was an seine Stelle treten soll, daran scheiden sich noch die Geister.

ARCHIVBILD: OLTMANN

Heftiger Streit um Neubau auf Langeoog

RAT Haus der Insel und Kur-Center sind alt / Keine Einigkeit bei Plänen für Nachfolgebauten

Verwaltung, Touristiker und Politik hatten in einem aufwendigen Verfahren nach dem perfekten Investor gesucht.

VON IMKE OLTMANN

LANGEOOG - Auf Langeoog ist ein Streit entbrannt, der tiefe Gräben zu hinterlassen droht. Stein des Anstoßes ist ein knapp 9000 Quadratmeter großes Gelände, auf dem das Haus der Insel und das Kur- und Wellness-Center stehen. Beide Gebäude sind nach Angaben der Verwaltung in schlechtem Zustand, teils sogar marode. Nun will

man das Gelände für einen Investoren freigeben.

Nach einem aufwendigen Verfahren mit Bürgerbeteiligung, europaweiter Ausschreibung und Überprüfung durch ein in-seleigene Bewertungsgremium schien bereits ein Investor gefunden zu sein. Doch am vergangenen Donnerstag verweigerte der Gemeinderat die Abstimmung über die Aufnahme von Verhandlungen mit dem Interessenten. In der Sitzung soll es hoch hergegangen sein.

Um die 100 Zuschauer seien dabei gewesen, berichtete Langeoogs Tourismusmanager Hinrik Dollmann am Mittwoch. viele hätten Stim-

mung gegen die geplanten Verhandlungen gemacht. Als Mitglied des Bewertungsgremiums habe er sich in der Sitzung sogar persönlich angegriffen gefühlt: „Es war, als ob wir das Tafelsilber verkaufen wollten!“ Dabei gehe es darum, die Insel zu entwickeln.

Der Investor will auf dem Gelände gleich neben dem Schwimmbad zwei Hotels für junge Leute und Familien mit Kindern bauen – also Übernachtungsmöglichkeiten für den kleineren Geldbeutel. „Wir haben zu wenig Hotelbetten, um zukunftsfähig zu

sein“, betonte Dollmann. Die Insel müsse aufpassen, dass sie sich nicht von den jungen Leuten abkoppelt. Nach Angaben der Verwaltung steht der mit weitem Abstand größte Teil der Gästebetten auf Langeoog in Ferienwohnungen oder -häusern. Nur zwölf Prozent seien Hotel- oder Pensiobetten.

Der Fuhrunternehmer Jan-Martin Janssen (Union für Langeoog) gehört zu denjenigen, die den Vorschlag für Vertragsverhandlungen mit dem favorisierten Interessenten ablehnen. „Wir sollten auch mit den anderen

Bietern weiterverhandeln“, sagte er auf Nachfrage. Für Langeoog würde sich noch einiges verbessern lassen.

Bürgermeister Uwe Garrels möchte allerdings gern aufs Tempo drücken und den Beschluss in der nächsten Ratssitzung am 13. September noch einmal einbringen. Ihm sitzt auch eine Zielvereinbarung mit dem Land Niedersachsen im Nacken. Als Gegenleistung für die Entschuldung der Inselgemeinde muss diese einen ausgeglichenen Haushalt präsentieren. Unterhaltungskosten für marode Gebäude möchte Garrels darum lieber nicht mehr im Etat führen müssen.

„Wir haben zu wenig Hotelbetten“

HINRIK DOLLMANN